

Hartwig-E. Steiner & Jörg W. Hansen

Siedlungsspuren auf den Ilhas Selvagens.

**Dokumentation archäologischer Fundstätten auf Selvagem Grande.
Expedition mit dem Forschungsschiff "Corvette" vom 21.-28. Mai 1999.**

Zusammenfassung:

Bei der ersten archäologischen Feldforschung im Archipel der Ilhas Selvagens konnten im Mai 1999 auf der Hauptinsel Selvagem Grande zahlreiche – teils gut erhaltene, teils verfallene – Baustrukturen lokalisiert und dokumentiert werden. Die vorliegende Arbeit ist eine erste Bestandsaufnahme der entdeckten Fundstellen. Art und Umfang der Anlagen sind Zeugnisse einer zumindest zeitweisen Besiedlung von Selvagem Grande.

Summary:

During the first archaeological fieldwork on the Selvagens Islands archipelago in May 1999, a large number of structures – partly well maintained and partly in a dilapidated state – were localised and documented on the main island, Selvagem Grande. The present work represents a first stocktaking of the discovered sites. The nature and scope of the constructions bear witness to the settlement of Selvagem Grande, at least for a period.

Sumario:

Durante las primeras exploraciones arqueológicas sobre el terreno en el archipiélago de las Islas Salvajes en mayo de 1999 se localizaron sobre la isla principal unas estructuras arquitectónicas, algunas bien conservadas, otras en ruinas, que fueron registradas. El presente trabajo es un primer inventario de los sitios encontrados. El tipo y el tamaño de las construcciones son prueba de una colonización, al menos temporal, de Gran Salvaje.

Inhalt:

Vorbemerkungen

- Archäologisches Neuland
- Permit für das IC
- Forschungsschiff "Corvette"
- Interdisziplinäre Forschergruppe aus fünf Nationen

Ilhas Selvagens

- Lage
- Besonderheiten

Erste archäologische Feldforschung

- Aufgabe und Ziel
- Arbeitsweise
- Katalog der Funde
- Kartografierung der Fundstätten
- Lage der Fundstätten
- Zustand der Funde
- Zeitliche Einordnung
- Kulturelle Zuordnung

Erste Erkenntnisse

- Mehr als Behelfsbauten
- Zeitweise Besiedlung erkennbar

Schlussbemerkungen

- Archäologischer Bestand ist nicht gefährdet

Anmerkungen

Literatur

Tafeln

Vorbemerkungen

Seit ihrer offiziellen Entdeckung durch eine Karavelle des Infanten Dom Henrique, bekannt als Heinrich der Seefahrer, sind die portugiesischen Atlantikinseln Ilhas Selvagens vor allem in Schifffahrtskreisen wohlbekannt. Nicht etwa ihre besondere Attraktivität, sondern gerade das Gegenteil, ihre für die Seefahrer durch zahlreiche Riffe und Untiefen begründete Gefährlichkeit hat ihren Ruf verbreitet. Seit dem 15. Jahrhundert sind diese Inseln in allen Seekarten verzeichnet, und portugiesische, englische und deutsche Marine- bzw. Seefahrt-Handbücher warnen gleichermaßen eindringlich vor den Tücken dieses Archipels.

Eine ganz andere, sehr positive Einstellung zu den Ilhas Selvagens haben die Naturwissenschaftler. Für sie bilden die Inseln eines der letzten Refugien selbstbestimmter, natürlicher Lebensräume. Seit Mitte des 19. Jahrhunderts gibt es eine für diese kleine, abgelegene Inselgruppe geradezu erstaunlich umfangreiche naturwissenschaftliche Literatur. Eine Aufgliederung der ersten, nach heutigem Kenntnisstand nahezu umfassenden Bibliographie der Ilhas Selvagens von Hans-Joachim Ulbrich [1] nach Themengruppen ergibt eindeutige Prioritäten bei den Biologen (hauptsächlich Ornithologie sowie u.a. auch Botanik, Entomologie) und Geologen. Nahezu keiner der bislang erfassten Titel widmet sich eingehender der portugiesischen bzw. madeirischen Geschichte in Bezug auf die Selvagens. Der Archäologie und Siedlungsgeschichte der Ilhas Selvagens wurde bis zum Erscheinen der entsprechenden Aufsätze in diesem Jahrbuch keine Aufmerksamkeit geschenkt. In der Literatur finden wir keinerlei verwertbare Hinweise auf archäologische Relikte.

Es ist überhaupt nicht erstaunlich, dass uns Teilnehmer früherer Expeditionen auf die Selvagens keinen Aufschluss über den dort anzutreffenden archäologischen Bestand gaben. Diese ausschließlich naturwissenschaftlich ausgerichteten Forschungsaufenthalte waren nicht nur sehr aufwendig und entsprechend selten sondern immer auch von kurzer Dauer. Jeder dieser Forscher hatte nur ein Ziel, in seinem Fachbereich eine möglichst lückenlose Bestandserfassung zu erreichen und im Glücksfall dabei noch etwas Insel-spezifisches und bislang Unbekanntes zu entdecken. Für alle anderen nicht fachspezifischen Erscheinungen gab es keine Aufmerksamkeit – nicht aus Interesselosigkeit, sondern aus zeit- und arbeitsökonomischen Gründen.

Im Rahmen der Forschungsarbeiten des Institutum Canarium finden die zentralmakaronesischen Archipele Kanaren, Selvagens und Madeiren jedoch gerade in dieser Hinsicht großes Interesse.

Besonders bemerkenswert ist, dass die Madeirischen Inseln vor ihrer portugiesischen Inbesitznahme im 15. Jahrhundert anscheinend nicht bewohnt waren – obwohl sie beste natürliche Voraussetzungen zum Siedeln boten. Dazu ganz im Gegensatz scheinen die Kanaren weit vor ihrer spanischen Herrschaft schon seit Jahrtausenden besiedelt gewesen zu sein. Wie sieht es also siedlungsgeschichtlich mit den Selvagens aus, die genau zwischen den Kanaren und Madeiren liegen? Waren sie immer unbewohnt oder zeitweise bewohnt? Gibt es auf diesen Inseln noch Spuren ihrer Vergangenheit? Diese Fragen zu beantworten, war Ziel einer seit Jahren planmäßig vorbereiteten Expedition auf die Ilhas Selvagens zur archäologischen Feldforschung und Bestandserfassung.

Als eines der am besten abgeschirmten und geschützten europäischen Naturreservate können die Selvagens nur mit einer für wissenschaftliche Forschungen erteilten Sondergenehmigung der Madeirischen Regional-Regierung aufgesucht werden. Dieses Permit wurde Mitgliedern des Institutum Canarium am 15. März 1999 erteilt.

Am 22. Mai 1999 nahm das Forschungsschiff Corvette direkten Kurs auf die im Südwesten der Hauptinsel Selvagem Grande liegende Ankerbucht Enseada das Cagarras. Das Schiff wurde zum Basislager und exzellent ausgestatteten Arbeitscamp für vier Mitglieder des Institutum Canarium sowie für über ein Dutzend Naturwissenschaftler aus fünf Nationen, einschließlich der drei atlantischen Archipele Azoren, Madeiren und Kanaren.

Diese interdisziplinär besetzte Gruppe [2] konnte unter idealsten Wetterbedingungen vier Tage auf Selvagem Grande und einen Tag auf Selvagem Pequena und Ilheu de Fora arbeiten. Zum ersten Mal wurden während dieser Expedition archäologische Feldforschungen auf den Ilhas Selvagens durch-

geführt. Die Ergebnisse werden hier kurz zusammengefasst. Detailliertere Einzelbeschreibungen der Fundtypen sind zu einem späteren Zeitpunkt vorgesehen.

Ilhas Selvagens

Die Ilhas Selvagens sind der südlichste Punkt portugiesischen Territoriums. Sie werden von der Autonomen Regional-Regierung von Madeira verwaltet und von der madeirischen Naturschutzbehörde "Parque Natural da Madeira" geschützt und betreut. Der Archipel wurde 1971 als Natur-Reservat ausgewiesen und gehört seit 1992 in die Reihe schützenswerter Naturparks unter der besonderen Obhut des Europäischen Rates. Der Zutritt ist untersagt; Aufenthaltsgenehmigungen erteilen die portugiesischen Behörden nur für wissenschaftliche Forschungen.

Die Ilhas Selvagens gehören zu den makaronesischen Archipelen und sind als solche vulkanischen Ursprungs. Sie liegen rund 580 km westlich von der marokkanischen Küste im Atlantik – etwa 280 km südlich von Madeira und 170 km nördlich von der Kanareninsel Tenerife.

Die Selvagens liegen, grob gesagt, auf dem 30. Breitengrad und dem 16. Längengrad, offiziell ausgewiesen mit den Koordinaten 30°10' Nord und 15°32' West. Präziser beschrieben, liegt der Archipel zwischen 30°01' und 30°10' Nord sowie 15°51' und 16°04' West. Die Lage der Hauptinsel Selvagem Grande ist 30°08'15" und 30°09'20" Nord sowie 15°51'20" und 15°52'30" West. Die höchste Erhebung auf Selvagem Grande ist der Pico da Atalaia mit 153 m über dem Meer und den Koordinaten 30°08'6" Nord und 15°52'2" West [3]. Die Fläche von Selvagem Grande wird mit 245,0 ha ausgewiesen [4].

Selvagem Grande ist ein aus dem Meer ragender Block mit 70-100 m hohen, steil abfallenden Felswänden im Norden, Osten und Westen. Nur im Süden und teilweise im Südosten ist die Steilküste stufig aufgebrochen und bietet neben zwei steilen Pfaden auch die eine oder andere bergsteigerische Aufstiegsmöglichkeit. Die ganze Insel bildet ein Hochplateau mit schwach abfallenden Senken nach Norden und Südosten. Auf der Insel gibt es keine Bäume, nur niedriges Gestrüpp. Ebenso fehlen Quellen. Nur nach stärkeren Regenfällen scheint sich über eine wasserführende Schicht genügend Wasser aus einem sonst trocken liegenden Quelltopf zu ergießen. Die Ilhas Selvagens sind unbewohnt.

Erste archäologische Feldforschung

Gibt es einen wie auch immer gearteten archäologischen Befund für die Ilhas Selvagens? Wenn ja, wie ist er beschaffen und was wäre daraus abzulei-

ten? Diese einfachen, grundsätzlichen Fragen beschreiben die Hauptaufgabe unseres nur wenige Tage dauernden Forschungsaufenthaltes auf den Selvagens. Es galt, eine möglichst umfassende Aufnahme der historischen Hinterlassenschaften zu erreichen, die als Grundlage einer ersten siedlungsge- schichtlichen Betrachtung dienen kann und darüber hinaus auch Vorgaben für weitergehende Forschungen ermöglicht.

Die gesamte Oberfläche von Selvagem Grande wurde, soweit es die Topografie zulässt, systematisch nach selbst kleinsten Relikten oder einer auch minimalen Veränderung der natürlichen Strukturen abgesehen. Rasch war erkennbar, daß auf Selvagem Grande zahlreiche Reste von Steinbauten irgendwelcher Nutzanwendung vorkommen. Andere Hinterlassenschaften – außer Geschosshülsen aller Kaliber, von der Gewehrpatrone bis zu schwersten Schiffsmörsern – konnten nicht registriert werden. Zumal wir außer der reinen Inaugenscheinnahme der Fundstellen keinerlei mechanische Veränderungen vorgenommen haben. Im Oberflächenbereich waren keine Funde, wie z.B. Keramik, Knochen, Holzkohle, Werkzeuge o.ä., zu entdecken.

Für jede Fundstelle wurde eine Ortsbestimmung durchgeführt und auf der Karte eingetragen. Die zahlreichen und von nahezu allen Stellen des Plateaus aus sichtbaren geografischen Marken (weiße Betonpfeiler) erleichterten eine Bestimmung der Fundstellen. Die Fundorte wurden aus verschiedenen Richtungen und Perspektiven fotografiert und stichwortartig beschrieben. Aus Zeitgründen wurden die Maße einfacher und in ihrer Form häufig wiederkehrender Formen (z.B. Rundbauten, Talabschlussmauern) geschätzt. Bei optisch abweichenden und individuellen, d.h. einmalig vorkommenden Baustrukturen wurden die genauen Maße ermittelt und in eine Planskizze übertragen.

Erfasst wurden alle nicht natürlich entstandenen, also künstlich geschaffenen Strukturen. Nicht berücksichtigt wurden jedoch die zahlreichen primitiven Steinsetzungen, die als Nistplätze für Vögel dienten. Nach ersten erkennbaren, subjektiv definierten Merkmalen wurde eine Typologisierung vorgenommen. Insgesamt wurden auf Selvagem Grande 80-100 Fundstellen von Steinsetzungen aller Art dokumentiert. Die unterschiedliche Zahl der Gesamtmenge beruht darauf, dass es davon abhängt, ob zusammenhängende Baustrukturen, wie z.B. die Terrassierungsmauern für den Feldbau, als eine Einheit oder zehn Teile gezählt werden. Dominierend bei den Bautypen waren insbesondere 38 Rundbauten und 20 Mauern. Bei den Mauern sind drei Kategorien zu unterscheiden:

- 5 Mauern mit beachtlichen Längen von bis zu 600 m, die mitten im Gelände stehen.
- 7 Mauern, die Talsenken bzw. sporadisch wasserführende Bachbette queren.

- 8 Mauern, die Talabschlüsse sichern und wahrscheinlich das Abschwemmen von Boden verhindern sollen.

Insgesamt wurde nahezu 5000 m³ Trockenmauerwerk verbaut. [5]

Bei der systematischen Begehung, der Registrierung und Ortsbestimmung der Fundstätten konnte eine eindeutige Konzentration von Baustrukturen festgestellt werden. Die auf dem Hochplateau zwischen den Anhöhen des Pico dos Tornozeles und dem Cabeço do Inferno gelegene Talsenke im Südosten von Selvagem Grande offenbart den am stärksten genutzten Kulturraum. Eine zweite weit weniger auffällige Häufung von Baustrukturen findet sich auf einem Plateau unterhalb des Pico da Atalaia nach Südosten über der Ankerbucht Enseada das Cagarras. Die hier vorkommenden Bauten dienten vor allem der land- und wasserwirtschaftlichen Nutzung. Eine dritte Verdichtung von Bauresten ist im Nordosten zwischen der Ponta Espinha und der Ponta do Cargo da Areia auf einem sehr flachen Teil der Hochebene festzustellen. Hier handelt es sich durchweg um Relikte von Rundbauten. Die mit diesem Bericht publizierte erste Karte historischer und archäologischer Fundstellen auf Selvagem Grande verdeutlicht diese Konzentration der Bauten auf den genannten drei Gebieten.

Der Zustand der aufgefundenen Bauten und Baureste ist sehr unterschiedlich. Es gibt stark aufgelöste Strukturen, die nur noch ursprüngliche Formen ahnen lassen, aber daneben auch nahezu intakte Bauten, die nur ganz geringfügige Veränderungen bzw. Schäden zeigen. Besonders gut erhalten sind die "Prachtmauer" (M1), der große 2-teilige Steinbau mit seinen sehr massiven umlaufenden Mauern, der 3-Kammerbau über der Fonte das Galinhas und einige der "Stau"-Mauern in den Senken des Hochplateaus sowie einige der Talabschluss-Mauern. Bei später folgenden Einzelbeschreibungen der Objekte wird natürlich auch der vorgefundene Zustand detailliert definiert.

Eine zeitliche Einordnung der archäologischen Bestände auf Selvagem Grande ist derzeit nicht möglich. Es fehlen datierbare Fundstücke wie Holzkohle, Knochen, Keramik o.ä.. Aufgrund des zu erkennenden Verfalls- und Verwitterungszustandes und der Vereinnahmung einzelner Objekte durch Bodenerosionen usw. könnte man spekulativ sagen, dass die Relikte eher älter als 300 Jahre sein könnten und wahrscheinlich jünger als 3000 Jahre. Mehr Aufschluss könnten z.B. exakte Untersuchungen der Boden- bzw. Gesteinsschichten geben, die im Auffüllbereich einiger Mauern liegen. Sind dies natürliche Verfüllungen durch Winderosion und Ausschwemmungen? Dann wäre durch entsprechende Untersuchungen des Materials eine Zeitskala erstellbar. Eine kulturelle Zuordnung der vorgefundenen Bauten und Baureste ist noch nicht erfolgt. Vorläufige Vergleiche lassen eine Nähe sowohl zu

Nordwestafrika und zum Mittelmeerraum vermuten (die Mauern mit den Monolithen) als auch zu den Kanarischen Inseln und Madeira (die Terrassierungsmauern für den Feldanbau). Zu den Kanarischen Inseln liegt eine Verbindung der Ilhas Selvagens durch ihre geringe Entfernung natürlich auf der Hand und ist nach Vergleichen von Franco Kämmer auch in Bezug auf Klima und Flora offenkundig. [6]

Erste Erkenntnisse

Nach der bisherigen Auswertung der archäologischen Feldforschung auf Selvagem Grande im Mai 1999 konnten einige neue, bislang noch nicht publizierte Erkenntnisse gewonnen werden: Auf den Ilhas Selvagens, d.h. deren Hauptinsel Selvagem Grande, gibt es eine beachtliche Zahl von Bauten und Bauresten von archäologischem Interesse.

Ein guter Teil der dokumentierten Funde ist eindeutig nicht als Behelfsbauten für kurzfristige Arbeitsaufenthalte zu definieren.

Der überwiegende Teil der dokumentierten Funde lässt aufgrund ihrer Baumasse und Größe, ihrer außergewöhnlich sorgfältigen und teilweise ästhetisch formalen Ausführung und ihrer vorstellbaren Funktion auf eine zumindest zeitweise Besiedlung von Selvagem Grande schließen.

Schlussbemerkungen

Der archäologische Bestand auf Selvagem Grande ist derzeit nicht gefährdet. Seit der lückenlosen Bewachung durch die Wächter des Parque Natural da Madeira und der streng auf wissenschaftliche Forschungen beschränkten Aufenthaltsgenehmigung sind die Ilhas Selvagens und ihre geschichtlichen Zeugen vor Zerstörung und Veränderung sicher. Dies war nicht immer so. Die Ausbeutung der reichen Vorkommen an Orchilla (Färberflechte), Barilla (Sodapflanze), Fischen und Mollusken sowie der Vogelkolonien hat Jahr für Jahr Belastungen und Veränderungen der Inseln zur Folge gehabt. Sicher sind davon auch einige der Baustrukturen betroffen worden. Eine zweite nicht minder starke Gefährdung war der offensichtliche Beschuss der Inseln mit großkalibrigen Mörsern – wahrscheinlich Zielübungen vorbeifahrender Kriegsschiffe. Nachdem unsere erste Feldforschung positive Ergebnisse erbrachte, ist nun zu wünschen, dass der Geschichte und den Spuren der Vergangenheit dieses Archipels neue, nicht nur naturwissenschaftliche Beachtung geschenkt wird.

Anmerkungen:

- [1] Ulbrich, 2000b, S. 236-237
- [2] Hansen/Steiner, 2000, S. 7
- [3] Cornell, 1999, S. 161
- [4] Council of Europe, 1993, S. 16
- [5] Hansen, 2000, S. 211
- [6] Kämmer, 1982, S. 45

Literatur:

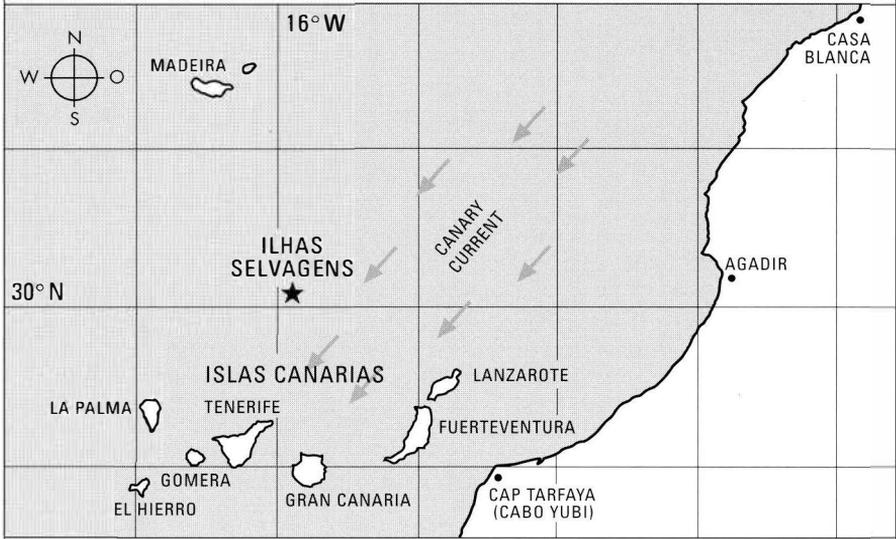
- Cornell, Jimmy (1999): Atlantische Inseln.- Pietsch Verlag, Stuttgart, S. 161-163
- Council of Europe (1993): Selvagens Islands, Nature Reserve, Portugal.- European Diploma Series Nr. 36, Straßburg
- Hansen, Jörg W. (2000): Mauerwerk auf Selvagem Grande (Portugal) – Beschreibung und bauliche Würdigung.- *Almogaren XXXI* (Institutum Canarium), Wien, 207-221
- Hansen, Jörg W.; Steiner, Hartwig-E. (2000): Erfolgreiche IC-Expedition zu den Ilhas Selvagens mit dem Forschungsschiff Corvette vom 21.-28. Mai 1999.- *IC-Nachrichten* Nr. 83 Juli 2000 (Institutum Canarium), Wien, Titelabbildung und S. 3-7
- Kämmer, Franco (1982): Beiträge zu einer kritischen Interpretation der rezenten und fossilen Gefäßpflanzenflora und Wirbeltierfauna der Azoren, des Madeira-Archipels, der Ilhas Selvagens, der Kanarischen Inseln und der Kapverdischen Inseln.- *Entstanden am Institut für Biologie II der Universität Freiburg im Breisgau*
- Steiner, Hartwig-E. (1999): *Ilhas Selvagens: Erste Erkenntnisse einer Exkursion.- verkürztes Manuskript eines Vortrags bei der IC-Tagung am 3.6.1999 in Golling*
- Ulbrich, Hans-Joachim (2000a): Die Ilhas Selvagens (Portugal) im Spiegel der Geschichte.- *Almogaren XXXI* (Institutum Canarium), Wien, 143-191
- Ulbrich, Hans-Joachim (2000b): *Bibliographie der Ilhas Selvagens (Portugal).- Almogaren XXXI* (Institutum Canarium), Wien, 237-262

Tafeln:

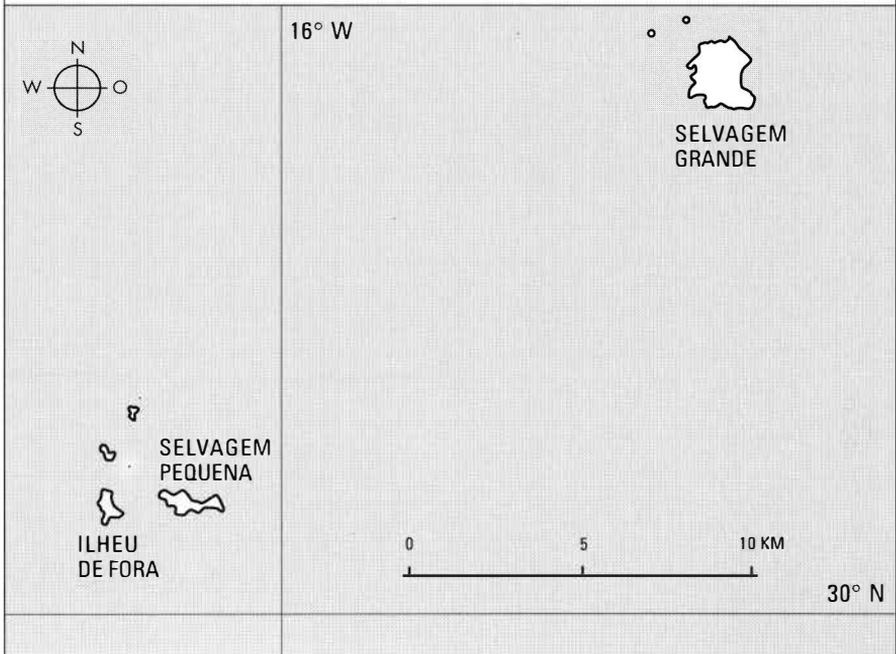
- 1 a) Karte der Zentralmakaronesischen Archipele: Madeiren, Ilhas Selvagens, Kanarische Inseln
b) Karte der Ilhas Selvagens mit den Inseln Selvagem Grande, Selvagem Pequena, Ilhéu de Fora
- 2 Offizielle Seekarte (Carta Militar da Portugal/Folhas 15-16, 1967) der portugiesischen Ilhas Selvagens mit Eintragungen einiger älterer bzw. archäologischer Bauten und Baureste
- 3 Karte der archäologischen Fundstätten auf Selvagem Grande nach dem Stand der Feldforschung vom 21.-28.5.1999
- 4 a) Blick über das Hochplateau nach Süden zum Pico do Inferno mit Resten eines Rundbaus, dem Areal der weißen Steinhügel sowie dem großen 2-teiligen Steinbau
b) Reste eines Rundbaus
- 5 a) Großer, 2-teiliger Steinbau auf dem südöstlichen Hochplateau
b) Reste eines 1-Kammerbaus unterhalb der "Prachtmauer" M1

Alle Fotos: H.-E. Steiner, 1999

ILHAS SELVAGENS zwischen Madeiren und Kanarischen Inseln

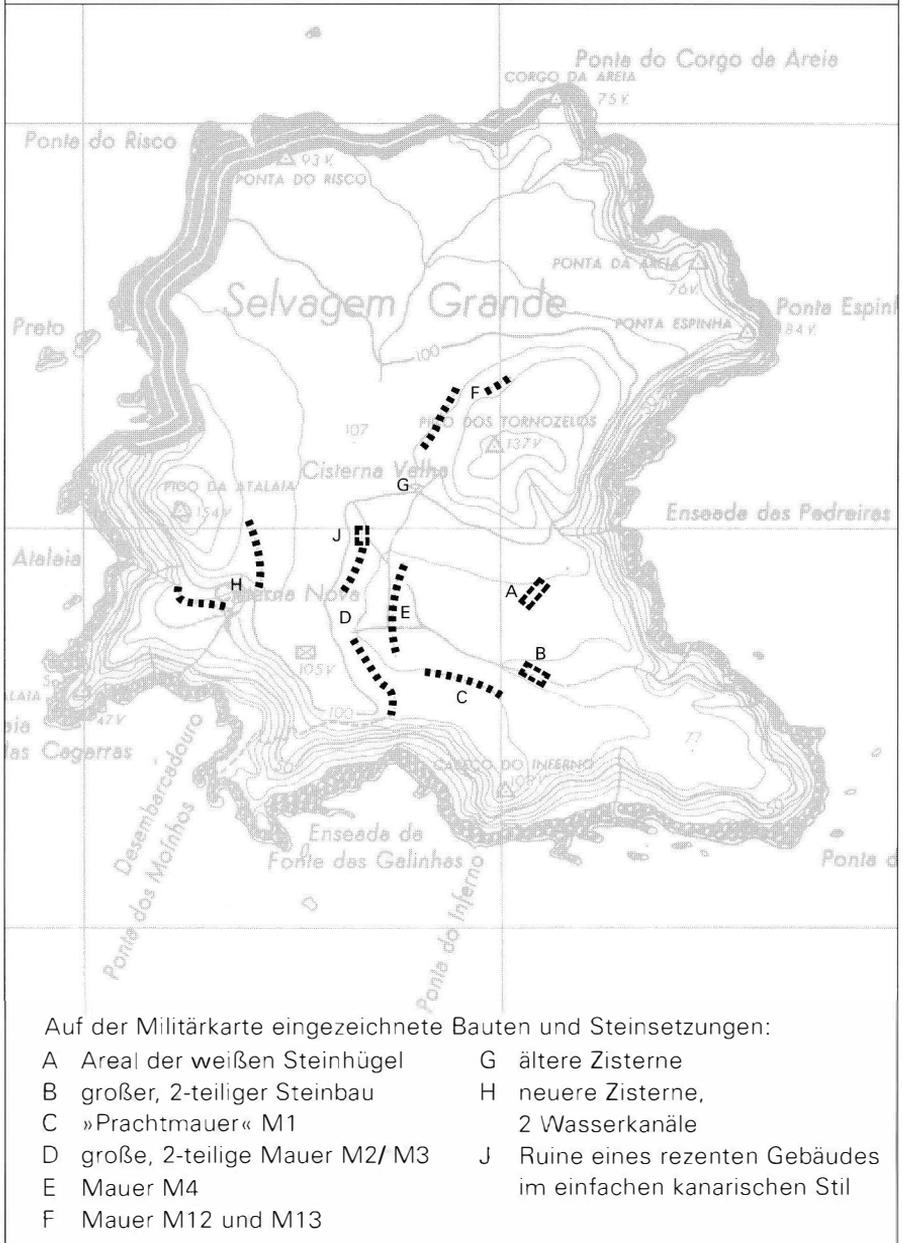


Zentralmakaronesischer Archipel ILHAS SELVAGENS · Portugal



Tafel 1

SELVAGEM GRANDE · Carta Militar da Portugal F15-16/1967

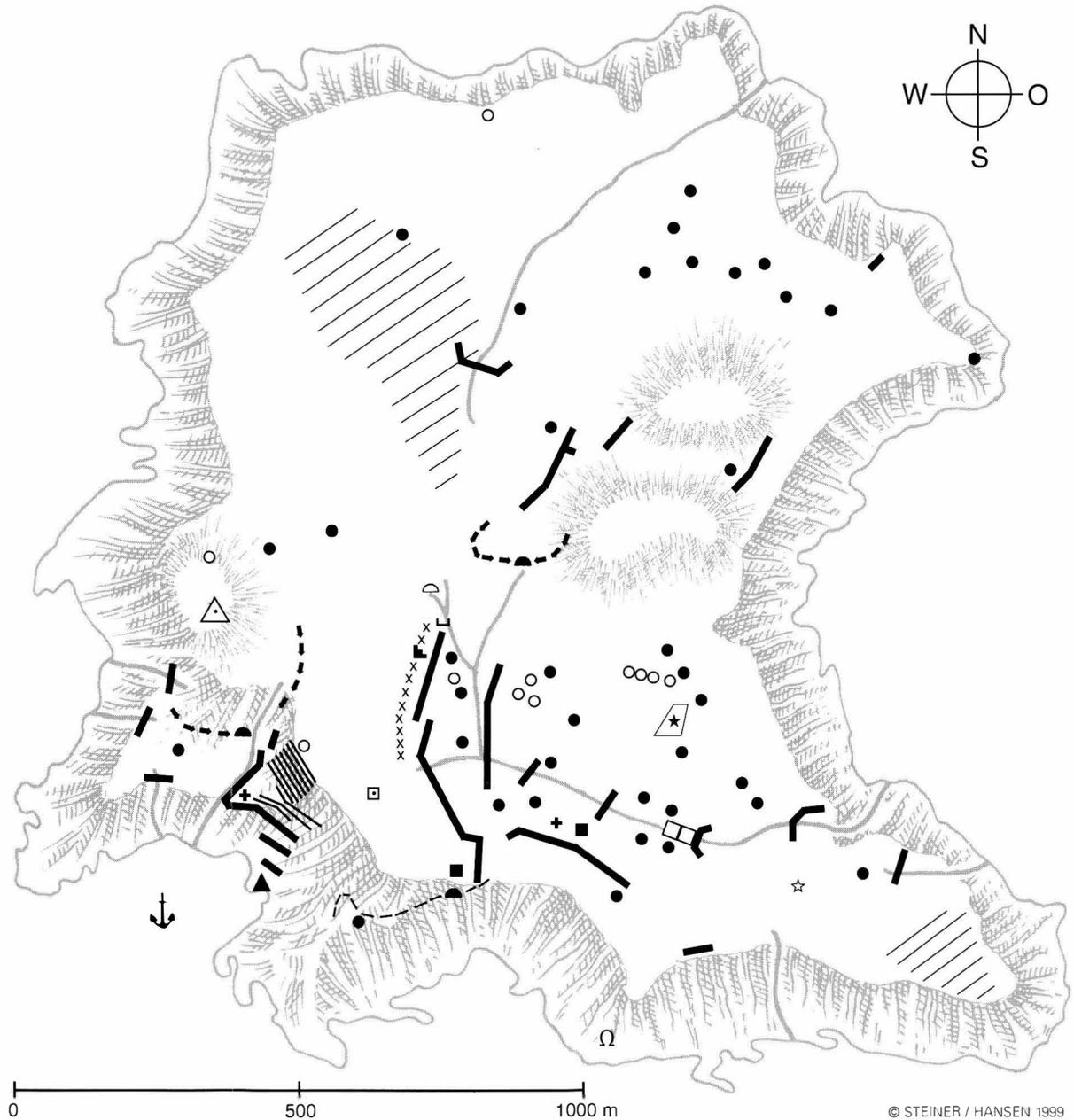


Tafel 2

Archäologische Fundstätten SELVAGEM GRANDE

Ilhas Selvagens · Atlantik · Portugal
30° 08'6" Nord · 15° 52'2" West

- Rundbauten
- Steinsetzungen
- 1-, 2-, 3-Kammer Bauten
- großer, 2-teiliger Steinbau
- ▭ neuere Konstruktionen
- ☆ „Werkstatt“ für Steinwerkzeuge (?)
- ★ Areal der weißen Steinhügel
- ◐ Quelltopf, temporär
- ◑ Zisternen
- ← Wasser-Kanäle/-Rinnen, künstlich
- Ω Höhlen
- Mauern
- ≡ Terrassierungsmauern
- ⊕ „Dreschplätze“ (?)
- xxx Abbaustätte von Steinplatten
- ⌒ Treppe
- Wegebau
- /// Nistbauten, künstlich
- △ Leuchtfeuer „Pico da Atalaia“
- ◻ Astronomische Marke
- ▲ Station des „Parque Natural“
- ⤵ Ankerplatz „Enseada das Cagarras“



Tafel 3



Karte der archäologischen Fundstätten auf Selvagem Grande
nach dem Stand der Feldforschung vom 21.-28.5.1999

SELVAGEM GRANDE · Südöstliche Hochebene · Pico do Inferno



SELVAGEM GRANDE · Strukturen eines Rundbaus



Tafel 4

SELVAGEM GRANDE · Großer 2-teiliger Steinbau · Südostplateau



SELVAGEM GRANDE · 1-Kammerbau unterhalb »Prachtmauer«



Tafel 5